

Long Covid der Zentralbanken - Ein unhaltbarer Zustand

Quelle: The philosophical salon

Autor: Fabio Vighi

Schafe verbringen ihr ganzes Leben damit, sich vor dem Wolf zu fürchten, aber am Ende werden sie vom Hirten gefressen. (Populäres Sprichwort)

Inzwischen sollte klar sein, dass COVID-19 im Wesentlichen ein Symptom des Amok laufenden Finanzkapitals ist. Im weiteren Sinne ist es ein Symptom für eine Welt, die nicht mehr in der Lage ist, sich durch den Gewinn aus menschlicher Arbeit zu reproduzieren, und sich daher auf eine kompensatorische Logik des permanenten Gelddopings (Verschuldung) verlässt. Während die strukturelle Schrumpfung der arbeitsbasierten Wirtschaft den Finanzsektor aufbläht, kann dessen Volatilität nur durch globale Notfälle, Massenpropaganda und Tyrannei durch Biosicherheit eingedämmt werden. Wie können wir aus diesem Teufelskreis ausbrechen?

Seit der dritten industriellen Revolution (Mikroelektronik in den 1980er Jahren) ist der automatisierte Kapitalismus damit beschäftigt, die Lohnarbeit als seine eigene Substanz abzuschaffen. Der Punkt, ab dem es kein Zurück mehr gibt, ist überschritten. Aufgrund des eskalierenden technologischen Fortschritts ist das Kapital zunehmend ohnmächtig gegenüber seiner Aufgabe, den Mehrwert aus der Arbeitskraft herauszuquetschen. Mit der Entfesselung der künstlichen Intelligenz wird dies wahrhaftig zu einer unmöglichen Aufgabe - Game Over.

Das bedeutet, dass die Grundlagen unserer Welt nicht mehr in der gesellschaftlich notwendigen Arbeit liegen, die in Waren wie Autos, Telefonen oder Zahnpasta enthalten ist. Vielmehr liegen sie in hochentzündlichen schuldengehebelten Spekulationen auf Finanzwerte wie Aktien, Anleihen, Futures und vor allem Derivate, deren Wert auf unbestimmte Zeit verbrieft ist. Nur der religiöse Glaube, dass die Masse dieser Vermögenswerte einen Wert erzeugt, hindert uns daran, den gähnenden Abgrund unter unseren Füßen zu sehen. Und wenn unser Glaube schwindet, greift die göttliche Vorsehung ein, indem sie uns mit apokalyptischen Infektionsgeschichten und den dazugehörigen Heilsgeschichten in kollektive Hypnose versetzt.

Doch die Realität ist hartnäckig und klopft immer wieder an unsere Tür. Während sich der Finanztumor im sozialen Körper ausbreitet, entscheidet sich das Kapital dafür, seinen leviathanischen Doppelgänger zu entfesseln, einen Vampir, der sich von globalen Notlagen und in der digitalen Technologie verankerten Geschäftsmodellen ernährt und das Potenzial hat, das gesamte Leben auf der Erde zu einer Ware zu machen. Die Zeichen stehen auf Sturm, eine "sanfte Diktatur" starrt uns bereits an. Heute bedeutet Widerstand gegen die Flut, die unantastbare Dimension der Menschenwürde zu verteidigen, die ein unverhandelbarer Ausgangspunkt für den Aufbau eines alternativen Gesellschaftsprojekts ist. Noch ist Zeit, aber wir brauchen kritisches Bewusstsein, Mut und kollektives Erwachen.

Wie nahe sind wir dem Pandexit (Ende der Pandemie)? Der folgende Auszug aus einem kürzlich erschienenen [Bloomberg-Artikel](#) enthält die wahrscheinlichste Antwort:

"Für jeden, der hofft, in den nächsten drei bis sechs Monaten Licht am Ende des Covid-19-Tunnels zu sehen, haben die Wissenschaftler schlechte Nachrichten: Machen Sie sich auf mehr von dem gefasst, was wir bereits durchgemacht haben. Um diese Aussage zu entschlüsseln, gehen wir davon aus, dass unsere Zukunft durch die folgenden Ereignisse gekennzeichnet ist:

- 1. Die Zentralbanken werden weiterhin übermäßige Geldmengen erzeugen, die hauptsächlich dazu bestimmt sind, die Finanzmärkte aufzublähen;*
- 2. das Infektionsnarrativ (oder etwas Ähnliches) wird weiterhin ganze Bevölkerungen hypnotisieren, zumindest bis zur vollständigen Einführung des digitalen Gesundheitspasses;*
- 3. liberale Demokratien werden demontiert und schließlich durch Regime ersetzt, die auf einem digitalisierten Panoptikum basieren, einem Metaverse von Kontrolltechnologien, die durch ohrenbetäubendes Alarmgetöse legitimiert werden.*

Zu düster? Nicht, wenn man bedenkt, dass die Achterbahn der Gesundheitskrise (Schließungen, gefolgt von teilweisen Öffnungen, die sich mit neuen Schließungen durch Mini-Wellen abwechseln) immer mehr einem globalen Rollenspiel gleicht, bei dem die Akteure den Schwarzen Peter weiterreichen, um sicherzustellen, dass das Notfallgespenst weiter zirkuliert, wenn auch in abgeschwächter Form.

Der Grund für dieses deprimierende Szenario ist einfach: ohne das Virus, das die geldpolitischen Impulse rechtfertigt, würde der verschuldete Finanzsektor über Nacht zusammenbrechen. Gleichzeitig droht jedoch eine steigende Inflation in Verbindung mit Engpässen in der Lieferkette (insbesondere bei Mikrochips) eine verheerende Rezession.

Diese Zwickmühle scheint unüberwindbar zu sein, weshalb die Eliten nicht vom Notfall-Narrativ ablassen können. Aus ihrer Sicht scheint der einzige Ausweg in der kontrollierten Zerstörung der Realwirtschaft und ihrer liberalen Infrastruktur zu liegen, während die Finanzwerte weiterhin künstlich aufgebläht werden. Letzteres umfasst zynische Tricks des finanziellen Greenwashings wie die Investition in ESG-Wertpapiere, ein ökologisch getarntes Schlupfloch zur Legitimierung einer weiteren Schuldenexpansion. Bei allem Respekt für die Greta Thunbergs in unserer Mitte, hat dies nichts mit der Rettung des Planeten zu tun.

Vielmehr werden wir Zeuge der sich beschleunigenden Auflösung des liberalen Kapitalismus, der nun überflüssig ist. Die Aussichten sind objektiv deprimierend. Globale finanzielle und geopolitische Interessen werden durch massenhaftes Sammeln von Daten, Blockchain-Ledger und Sklaverei durch digitale Apps, die als ermächtigende Innovation angepriesen werden, gesichert. Der Kern unserer misslichen Lage liegt in der rücksichtslosen evolutionären Logik eines sozioökonomischen Systems, das, um zu überleben, bereit ist, seinen demokratischen Rahmen zu opfern und ein monetäres Regime anzunehmen, das von konzerneigener Wissenschaft und Technologie, Medienpropaganda und Katastrophennarrativen unterstützt wird, begleitet von einem ekelerregenden pseudohumanitären Philanthrokapitalismus.

Indem sie an unser persönliches Schuldgefühl für die "Zerstörung des Planeten" appellieren, sind die kommenden Klimablockaden die ideale Fortsetzung der Covid-Beschränkungen. Wenn ein Virus die gruselige Vorspeise war, so wird als Hauptmahlzeit bereits eine großzügige Portion der Ideologie des CO2-Fußabdrucks, gemischt mit Energieknappheit, serviert.

Einer nach dem anderen werden wir davon überzeugt, dass unser negativer Einfluss auf den Planeten bestraft werden muss. Erst vom Virus verängstigt und reglementiert und jetzt beschämt, weil wir Mutter Erde geschädigt haben, haben wir das Umweltgebot bereits verinnerlicht:

Unser natürliches Recht auf Leben muss durch die Einhaltung ökologischer Diktate verdient werden, die vom Internationalen Währungsfonds oder der Weltbank auferlegt und von technokratischen Regierungen mit ihrer Polizei ratifiziert werden. Das ist kapitalistischer Realismus in seiner zynischsten Form.

Die Einführung des digitalen Gesundheitspasses (der noch vor einem Jahr als Verschwörungstheorie belächelt wurde!) stellt einen kritischen Punkt dar. Die Kennzeichnung der Massen ist entscheidend, wenn die Eliten unser Vertrauen in eine zunehmend zentralisierte Machtstruktur gewinnen wollen, die als Chance zur Emanzipation verkauft wird. Nach dem Überschreiten des Rubikons der digitalen Identität wird das Durchgreifen wahrscheinlich sanft und allmählich weitergehen, wie in Noam Chomskys berühmter Anekdote: Wenn wir einen Frosch in einen Topf mit kochendem Wasser werfen, wird er sofort mit einem gewaltigen Sprung herauskommen; wenn wir ihn dagegen in lauwarmes Wasser tauchen und die Temperatur langsam erhöhen, wird der Frosch nichts bemerken, es sogar genießen; bis er, geschwächt und unfähig zu reagieren, schließlich zu Tode gekocht wird.

Die obige Vorhersage muss jedoch in einem konfliktreichen und äußerst unsicheren Szenario kontextualisiert werden. Erstens gibt es inzwischen (wenn auch stark zensiert) Anzeichen für einen echten Widerstand in der Bevölkerung gegen die Pandemie-Psycho-Operation und den Großen Reset (Klaus Schwab, Weltwirtschaftsforum, Davos) im Allgemeinen. Zweitens scheinen die Eliten in eine Sackgasse geraten zu sein und wissen daher nicht, wie sie weiter vorgehen sollen, wie die Entscheidung mehrerer Länder zeigt, den Gesundheitsnotstand zu deeskalieren. Es lohnt sich, noch einmal darauf hinzuweisen, dass das Rätsel im Grunde wirtschaftlicher Natur ist: Wie kann man mit extremer finanzieller Volatilität umgehen und gleichzeitig Kapital und Privilegien behalten?

Das globale Finanzsystem ist ein riesiges Schneeballsystem. Würden diejenigen, die es betreiben, die Kontrolle über die Schaffung von Liquidität verlieren, würde die daraus resultierende Explosion das gesamte sozioökonomische Gefüge in Mitleidenschaft ziehen. Gleichzeitig würde eine Rezession die Politiker jeglicher Glaubwürdigkeit berauben.

Aus diesem Grund scheint der einzig gangbare Plan der Eliten darin zu bestehen, die kontrollierte Zerstörung der Wirtschaft (Zusammenbruch der globalen Versorgungskette mit der Folge einer "Alles-Knappheit") mit dem Aufbau einer globalen digitalen Infrastruktur für die technokratische Übernahme zu synchronisieren.

Das Timing ist von entscheidender Bedeutung.

Notfall-Sucht

Im Hinblick auf eine mögliche Rezession fasste der Finanzanalyst [Mauro Bottarelli](#) die Logik der kommunizierenden Gefäße der „Pandemiewirtschaft“ wie folgt zusammen: "Ein Zustand eines semipermanenten gesundheitlichen Notstands ist einem vertikalen Marktcrash vorzuziehen, der die Erinnerung an 2008 in einen Spaziergang verwandeln würde." Wie ich in einem kürzlich erschienenen [Artikel](#) zu rekonstruieren versucht habe, war die "Pandemie" ein Rettungsboot für eine absaufende Weltwirtschaft. Streng genommen handelt es sich um ein monetäres Ereignis, das darauf abzielt, die Lebensspanne unserer finanzgetriebenen und todkranken Produktionsweise zu verlängern. Mit Hilfe des Virus versucht der Kapitalismus, sich selbst zu reproduzieren, indem er Bedingungen simuliert, die nicht mehr gegeben sind.

Hier eine Zusammenfassung von Covids wirtschaftlicher Logik. Die Rettung des Finanzsektors im September 2019 - der nach elf glücklichen Jahren der quantitativen Lockerung erneut am Rande des Nervenzusammenbruchs stand - beinhaltete eine noch nie dagewesene Ausweitung der monetären Anreize: die Schaffung von Billionen von Dollar mit dem Zauberstab der Federal Reserve. Die Injektion dieser übermäßigen Geldmenge in die Wall Street war nur möglich, indem der Motor der Main Street (der Mittelstand) abgestellt wurde. Aus der Sicht des kurzsichtigen kapitalistischen Maulwurfs gab es keine Alternative. Computergeld, das in Form von digitalen Bytes erschaffen wurde, darf nicht auf die Wirtschaftskreisläufe vor Ort übergreifen, da dies einen inflationären Tsunami à la Weimar in den 1920er Jahren (der das Dritte Reich einleitete) auslösen würde, der für eine stagnierende und global vernetzte Wirtschaft nur noch viel katastrophaler wäre.

Die (vorsichtige) Wiederaufnahme von Kredittransaktionen in der Realwirtschaft hat unweigerlich zu einem Anstieg der Inflation und damit zu einer weiteren Verarmung der Bevölkerung geführt. Die Kaufkraft der Löhne und Gehälter sowie die Einnahmen und Ersparnisse sind geschrumpft. Es sei daran erinnert, dass die Geschäftsbanken an der Schnittstelle zwischen der magischen Welt des digitalen Geldes der Zentralbanken und der von den meisten Sterblichen bewohnten, von Notfällen geprägten Ödnis stehen. Daher löst jede wilde Ausweitung der Zentralbankreserven (aus dem Nichts geschaffenes Geld) eine Preisinflation aus, sobald die Geschäftsbanken Bargeld (d. h. Schulden) in die Gesellschaft einspeisen.

Der Zweck der "Pandemie" bestand darin, den bereits bestehenden Makrotrend der Geldmengen- ausweitung zu beschleunigen und gleichzeitig inflationäre Schäden hinauszuschieben. In Anlehnung an die Federal Reserve haben die Zentralbanker der Welt damit Ozeane von Liquidität geschaffen und damit ihre Währungen zum Nachteil der Bevölkerungen abgewertet. Während dies so weitergeht, expandiert das transnationale Turbokapital der Eliten in der Finanzwelt weiter und absorbiert die kleinen und mittleren Unternehmen, die es unterdrückt und zerstört hat. Mit anderen Worten: Es gibt (für uns) kein kostenloses Mittagessen. Die Gelddruckmaschine der Zentralbank funktioniert nur für die 0,0001 % - mit Hilfe eines Virus oder einer globalen Bedrohung von gleicher Tragweite.

Gegenwärtig sieht es so aus, als ob die Zentralbanker der hohen Kunst des Zauderns frönen. Der Vorstand der FED wird Anfang November 2021 erneut zusammentreten, wobei der Beginn des Taperings (Reduzierung der geldpolitischen Anreize) für Dezember angekündigt ist. Doch wie werden die Eliten angesichts der Deflation der Covid-Blase mit Nullzinsen und direkter Defizitfinanzierung umgehen? Genauer gesagt: Welches neue "unvorhergesehene Ereignis" oder welche "göttliche Intervention" wird ihnen aus der Patsche helfen? Werden es Außerirdische sein? Ein cyber-terroristischer Angriff (à la CYBERPOLYGON) auf das Bankensystem? Ein Tsunami im Atlantik? Kriegsspiele in Südostasien? Ein neuer Krieg gegen den Terror? Die Liste der Möglichkeiten ist lang.

In der Zwischenzeit befinden sich die Bürger in einer erdrückenden Zwickmühle. Wenn den Unternehmen Kredite zur Verfügung gestellt werden sollen, müssen die Zentralbanken die Inflation eindämmen, was sie nur tun können, indem sie Kredite abziehen! Eine galoppierende Inflation kann nur dadurch vermieden werden, dass die störenden Auswirkungen der übermäßigen Geldschöpfung eingedämmt werden, d. h. dass die Arbeitsgesellschaft in die Knie gezwungen wird. Die meisten von uns werden zwischen der Preisinflation bei lebenswichtigen Gütern und dem deflationären Liquiditätsabfluss durch Einkommensverluste und die Aushöhlung von Ersparnissen in die Enge getrieben. Und in einer stagnierenden Wirtschaft, in der die Inflation aus dem Ruder läuft, wird jede unterdrückte Geschäftstransaktion in Finanzanlagen umgelenkt.

Ein Instrument, das verhindert, dass die Liquidität die Realwirtschaft erreicht, ist die Overnight Reverse Repo Facility (RRP) der Federal Reserve. Während sie die Finanzmärkte weiterhin mit frisch gedrucktem Geld überschwemmt, wischt die FED dank der Reverse-Repo-Fazität jeden Überschuss des Geldes auf, das sie in die Wall Street pumpt. Ein Nullsummenspiel aus Geben und Nehmen: Nachts hinterlegen die Finanzakteure ihre überschüssige Liquidität bei der Federal Reserve, die als Sicherheit die gleichen Staatsanleihen und hypothekenbesicherten Wertpapiere liefert, die sie tagsüber im Rahmen ihrer QE-Käufe aus dem Markt nimmt. Im August 2021 überstieg die [Inanspruchnahme des RRP](#) durch die Fed die Grenze von 1 Billion Dollar, was den Offenmarktausschuss (FOMC) dazu veranlasste, das RRP-Limit ab dem 23. September 2021 auf [160 Milliarden Dollar](#) zu verdoppeln.

Hier ist also der Elefant im Raum: Wie lässt sich das Tapering der Fed mit Reverse Repos in dieser astronomischen Größenordnung vereinbaren? Ist die lang erwartete Verringerung der geldpolitischen Anreize angesichts einer globalen Finanzblase, die durch zinslose Fremdfinanzierung und strukturelle Kreditaufnahme angeheizt wird, überhaupt möglich?

Aber wie können die Zentralbanker gleichzeitig ihre Bilanzen weiter ausweiten, wenn die doppelte Plage der Stagnation und der steigenden Inflation (Stagflation) vor der Tür steht?

Die Logik dieses Geldmechanismus ist pervers. Der solipsistische "Wahnsinnstanz" des Finanzkapitals ist weit über seine übliche Verrücktheit hinaus außer Kontrolle geraten, und der Tag der Abrechnung rückt immer näher. Kann eine verheerende Rezession vermieden werden?

Die heutige politische Antwort scheint die alte Weisheit zu mobilisieren, dass "extreme Zeiten extreme Maßnahmen erfordern", was übersetzt bedeutet: kein Verbrechen gegen die Menschheit kann ausgeschlossen werden, wenn die systemische Implosion so hartnäckig geleugnet wird. Ist es nicht das, was uns die Geschichte immer gelehrt hat?

Die Krise, die wir erleben, ist keine epidemiologische Krise. In erster Linie geht es darum, die potenziell katastrophale finanzielle Belastung durch toxische Risiken und das damit verbundene Inflationsmanagement in den Griff zu bekommen. Es genügt festzustellen, dass es den Zentralbankern nicht gelingt, die Zinssätze auf 2 % zu erhöhen, während sie in den 1970er Jahren auf 20 % angehoben wurden, um die Inflation zu bekämpfen. Wie Covid uns jedoch daran erinnert, funktioniert Finanzakrobatik in diesem Ausmaß nur unter dem Deckmantel der Notmaßnahmen: Blockaden, Abriegelungen, Einschränkungen usw.

Die Vertuschung hat zwei Ziele:

- 1. den Untergang der Titanic (finanzgetriebene "Arbeitsgesellschaft") zu verschleiern;*
- 2. die Umsetzung eines kolossalen monetären Reset (Währungsreform, Neustart, Build Back Better) zu koordinieren, der auf wirtschaftlicher Depression und zentraler Kontrolle über das Leben der Menschen beruht.*

Digitaler Faschismus

Die Folgen des Notstandskapitalismus sind eindeutig biopolitischer Natur. Sie betreffen die Verwaltung eines menschlichen Überschusses, der für ein weitgehend automatisiertes, hochfinanziertes und implosives Reproduktionsmodell überflüssig wird. Deshalb sind Virus, Impfstoff und Covid-Pass die heilige Dreifaltigkeit des Social Engineering (Manipulation der Gesellschaft). Die "Virenpässe" sollen die Massen im Umgang mit elektronischen Geldbörsen schulen, die den Zugang zu öffentlichen Dienstleistungen und den persönlichen Lebensunterhalt kontrollieren. Die enteigneten und überflüssigen Massen sind zusammen mit denjenigen, die sich nicht an die Vorschriften halten, die ersten, die durch digitalisierte Armutsverwaltungssysteme, die direkt vom Monopolkapital überwacht werden, diszipliniert werden. Der Plan ist, menschliches Verhalten in Token zu verwandeln und es auf Blockchain-Ledger zu übertragen, die von Algorithmen gesteuert werden. Und die Verbreitung globaler Angst ist das perfekte ideologische Instrument, um uns zu diesem Ergebnis zu treiben.

Da öffentliche Debatten durch Zensur und Einschüchterung zum Schweigen gebracht werden, werden wir in eine biotechno-kapitalistische Dystopie eskortiert, deren höllischer Charakter sich wahrscheinlich mit der nächsten globalen Krise voll entfalten wird. Dies würde die Einführung digitaler Zentralbankwährungen (CBDC) rechtfertigen, die nach den Worten von [Agustin Carstens](#) (Generaldirektor der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich) "die absolute Kontrolle über die Regeln und Vorschriften, die die Verwendung dieser Zentralbankverbindlichkeit [d. h. des Geldes] bestimmen, gewährleisten, und wir werden über die Technologie verfügen, um dies durchzusetzen."

Digitales Bargeld in Verbindung mit digitaler Identität ist eine Abkürzung für die hochtechnologische monetäre Leibeigenschaft, die zuerst auf die Arbeitslosen (z. B. Empfänger des „bedingungslosen Grundeinkommens“ UBI) und möglicherweise auf die meisten von uns ausgedehnt werden wird.

Wenn [Larry Fink](#) (CEO von BlackRock) sagt, dass "die Märkte totalitäre Regierungen den Demokratien vorziehen", sollten wir ihm besser glauben.

Die Spaltung der Bevölkerung auf der Grundlage des Impfstatus ist eine epochale Errungenschaft, die typisch für totalitäre Regime ist. Wenn der Widerstand gebrochen ist, wird ein obligatorischer digitaler Ausweis eingeführt, der die "Tugendhaftigkeit" unseres Verhaltens erfasst und unseren Zugang zur Gesellschaft regelt. Covid war das ideale trojanische Pferd für diesen Durchbruch.

Ein globales System der digitalen Identifizierung auf der Grundlage der Blockchain-Technologie wird seit langem von der [ID2020-Allianz](#) geplant, die von solchen Giganten wie Accenture, Microsoft, der Rockefeller Foundation, MasterCard, IBM, Facebook und Bill Gates' allgegenwärtigem GAVI unterstützt wird. Von hier aus dürfte der Übergang zur monetären Kontrolle relativ reibungslos verlaufen.

CBDCs würden es den Zentralbanken nicht nur ermöglichen, jede Transaktion zu verfolgen, sondern vor allem den Zugang zu Liquidität aus jedem als legitim erachteten Grund zu sperren. Das Projekt "Digitalisierung des Lebens" sieht auch einen "Internet-Pass" vor, mit dem - vorbehaltlich regelmäßiger Überprüfungen - Personen, die als unwürdig erachtet werden, vom Internet ausgeschlossen werden. Fällt die soziale Kreditwürdigkeit unter ein bestimmtes Niveau, hängt die Suche nach einem Arbeitsplatz, das Reisen oder der Erhalt von Krediten von der Bereitschaft ab, sich "Rehabilitationsprogrammen" zu unterziehen. Vermutlich wird es einen Schwarzmarkt für die Ausgestoßenen geben.

Ein Eckpfeiler des historischen Faschismus war die staatlich kontrollierte Industrie, die jedoch in Privatbesitz blieb. Es ist erstaunlich, dass trotz der überwältigenden Beweise für systematische Drehtüren zwischen öffentlichem und privatem Sektor die meisten öffentlichen Intellektuellen noch nicht erkannt haben, dass wir auf dieses Ziel zusteuern. Der italienische Schriftsteller Ennio Flaiano sagte einmal, die faschistische Bewegung bestehe aus zwei Gruppen: den Faschisten und den Antifaschisten. Heute, wo die meisten selbsternannten Antifaschisten stillschweigend oder enthusiastisch die medizinisch motivierte autoritäre Wende unterstützen, ist dieses Paradox mehr denn je von Bedeutung.

Von der Verschwörungstheorie zur erfolgreichen Paranoia

Die Erkenntnistheorie der Verschwörungstheorie bestimmt einen Großteil der heutigen Propaganda als Rhetorik der Ausgrenzung. Die apriorische Ablehnung des "paranoiden Denkens" lässt das offizielle Narrativ als alleinigen Träger der Wahrheit erscheinen, unabhängig von der empirischen Überprüfung. Wie Ole Bjerg argumentiert, entsteht daher "die eigentliche Pathologie auf der Seite der Mainstream-Reaktionen auf die so genannten Verschwörungstheoretiker [...] in Form eines

epistemischen Ausnahmezustands, der das Funktionieren der öffentlichen Debatte und der intellektuellen Kritik zu untergraben droht" Mit anderen Worten: Paranoia qualifiziert die Position jener modernen Torquemadas, deren Inquisitionstribunale jedes "ketzerische" Denken zum Schweigen bringen, das es wagt, von den Dogmen des Notfallkapitalismus abzuweichen.

Die pauschale Beschuldigung der "paranoiden Covid-Leugner" und "Anti-Vaxxer" (sogenannte Impfgegner) ist nicht nur symptomatisch für die Auflösung des demokratischen Bandes, sondern vor allem für eine von oben nach unten verlaufende Ansteckung mit ideologischen Krankheiten, die es in einem solchen globalen Ausmaß noch nie gegeben hat.

Wie Jacques Lacan in den 1960er Jahren argumentierte, funktioniert die kapitalistische Macht, indem sie verschwindet, indem sie sich geheim und unsichtbar macht und dadurch nicht nur ihre Autorität, sondern auch ihre Ohnmacht verschleiert. Im Kapitalismus scheint alles spontan zu funktionieren, als ob niemand Befehle erteilen oder befolgen würde, sondern nur seinen spontanen Wünschen folgen würde: "Was auffällt und was niemand zu sehen scheint, ist, dass das Hauptmerkmal durch die Tatsache, dass die Wolken der Ohnmacht gelüftet wurden, nur noch unangreifbarer erscheint [...] Wo ist er? Wie kann er benannt werden? Wie kann er geortet werden - außer durch seine mörderischen Auswirkungen natürlich?"^[ii] Sollte uns dies dazu veranlassen, Lacan in die Armee der verrückten Verschwörungstheoretiker aufzunehmen? Während sich der traditionelle Herr auf symbolische Autorität stützt, delegiert der kapitalistische Herr seine Autorität an die ungreifbare Objektivität seines Modus Operandi. Wie der Neoliberalismus überdeutlich gemacht hat, wird die Herrschaft offiziell aufgegeben, aber gleichzeitig in ihrer aufgegebenen Form wieder geltend gemacht, zum Beispiel als "Führung". Und Lacan will damit sagen, dass dieses Strategem den Raum für tiefere, heimtückischere Formen der Manipulation öffnet.

Genau wie die konzerngesteuerten Mainstream-Medien lieben es heute viele Lacanianer, "Verschwörungstheoretiker" lächerlich zu machen. Typischerweise tun sie dies, indem sie Lacans Motto zitieren, dass es "so etwas wie einen großen Anderen nicht gibt" - also kann letztlich niemand hinter den Kulissen eine Verschwörung anzetteln. Oder, um aus einem kürzlich erschienenen Beitrag von Slavoj Žižek zu zitieren: "Es ist nicht nötig, Pandemien und Wetterkatastrophen zu erfinden, da das System sie selbst produziert". Doch diese Argumente verfehlen das Ziel, denn sie übersehen, wie die Macht gerade dadurch funktioniert, dass sie die ontologische Inkonsistenz des großen Anderen besetzt und zu ihren Gunsten manipuliert. Anders gesagt: Wenn es ein Unbewusstes gibt, sind Verschwörung und Manipulation unvermeidlich. Der Erfolg einer jeden Machtstruktur hängt von ihrer Fähigkeit ab, den selbstwidersprüchlichen Status ihres Sinnesuniversums gegen die neurotischen Massen als Waffe einzusetzen.

Bei all seinem Hegelianismus übersieht Žižek hier den spekulativen Charakter der (kapitalistischen) Macht: Systemische Widersprüche sind die Grundlage und das Lebenselixier eines jeden Machtgefüges. Die elementare spekulative List der Macht besteht darin, dass sie die ontologische Inkonsistenz zur Bedingung der Möglichkeit macht. Dies zeigt sich deutlich in der "autoritären Wende" des zeitgenössischen Kapitalismus, die auf der ideologischen Nutzung von Notlagen beruht. Letztlich sind diese Notfälle nur insofern real, als sie kapitalistische Notfälle sind,

die zum richtigen Zeitpunkt eingesetzt werden, um die Interessen des Kapitals zu fördern. Die Annahme, dass sie der bestehenden Machtstruktur entkommen oder sie untergraben werden, ignoriert das Ausmaß, in dem sie bereits für die kapitalistische Macht funktionieren. Meine Lesart von Covid als Produkt finanzieller Volatilität steht im Einklang mit dieser spekulativen Haltung: Pandemische Kontingenz ist eine kapitalistische Notwendigkeit, und als solche wurde sie von Anfang an durch einen gewaltigen ideologischen Apparat unterstützt.

Die Rhetorik des Ausschlusses, die den öffentlichen Diskurs über Covid belebt, kann durch das beschrieben werden, was Lacan in Anlehnung an Freud als "erfolgreiche Paranoia" bezeichnete, die "ebenso gut die Schließung der Wissenschaft zu konstituieren scheinen könnte"[iii] Im Wesentlichen bezieht sich "Schließung" auf den positivistischen Glauben an wissenschaftliche Objektivität, der auf der Ablehnung (Abschottung) des "Subjekts des Unbewussten" als Quelle von Fragen, Zweifeln und Fehlern beruht. Im Kontext von Lacans Diskurstheorie entspricht die erfolgreiche Paranoia einem hyper-effizienten Glaubenssystem, das durch die "seltsame Verschmelzung zwischen Kapitalismus und Wissenschaft" gesichert wird. [iv] Die Macht dessen, was heute einseitig als "echte Wissenschaft" angepriesen wird (die so echt ist, dass sie Zweifel verbietet, Debatten verbietet und Zensur fördert), gleicht der Macht einer neuen Religion, wie Lacan 1974 warnte: "Die Wissenschaft ist dabei, sich selbst an die Stelle der Religion zu setzen, und sie ist sogar noch despotischer, stumpfer und obskurantistischer"[v]. Und der Kapitalismus setzt auf Wissenschaft und Technologie, genauso wie er aus der Gesundheit Kapital schlägt, einem der profitabelsten Geschäfte der Welt.

Die "Wissenschaft", der wir zu folgen haben, wird von den Finanzeliten und ihren politischen Kumpanen gekapert und wirkt so als Barriere gegen das Bewusstsein, dass "unsere Welt" zerbröckelt. Echte Wissenschaft, die weiterhin hinter dem dicken Vorhang der Zensur operiert, würde niemals diktatorische Mandate auferlegen, wie sie in demokratischen Ländern auf der ganzen Welt immer noch gelten. Der blinde Glaube an die "Covid-Wissenschaft" verrät also den verzweifelden Wunsch, an der kapitalistischen Macht festzuhalten, einschließlich ihrer autoritären Mutation. Doch die Geschichte des wissenschaftlichen Fortschritts zeigt, dass die Wissenschaft im Grunde ein Diskurs ist, der sich auf das konzentriert, was ihr fehlt. Alle großen wissenschaftlichen Fortschritte beruhen auf einem Prinzip der Unzulänglichkeit: dem Bewusstsein, dass die Wahrheit als Ursache der Erkenntnis ontologisch fehlt. Oder, um Lacan zu zitieren: "Il n'y a de cause que de ce qui cloche" ("Es gibt nur eine Ursache in dem, was nicht funktioniert") [vi] Das ist die Wissenschaft, für die es sich zu kämpfen lohnt.

Während die treibenden Voraussetzungen des Systems (das wertschöpfende Verhältnis zwischen Kapital und Arbeit) nicht mehr funktionieren, erlaubt der Covid-Köder dem Kapitalismus einmal mehr, jede ernsthafte Untersuchung seiner strukturellen Krankheit und seiner laufenden Transformation auszusetzen. Die Klinik der Neurose zeigt uns, wie sehr sich der durchschnittliche Neurotiker einen Meister wünscht, dessen Aufgabe es ist, ihm zu versichern, dass seine Welt auf einem soliden Fundament steht. Neurotiker hängen oft so verzweifelt an ihrem Machtgefüge, dass sie zu Perversen werden, um dessen Funktionieren zu sichern - wie ein Masochist, der seiner Domina begierig die Peitsche reicht. Perversion funktioniert wie ein Befehl, um das Machtverhältnis zu genießen, und zeitgenössische Subjekte unterwerfen sich oft bereitwillig der

Macht in einem verzweifelten Versuch, sie zu festigen. Leider werden die konservativen Strukturen der Neurose und Perversion oft von "progressiven Köpfen" (einschließlich liberaler und radikaler Linker) geteilt, deren Engagement sich in Tugendhaftigkeit oder der Teilnahme an verschwörungstheoretischen Schamspielen erschöpft.

Und doch ist noch nicht alles verloren. Trotz der unaufhaltsamen Konvergenz von Wissenschaft und Kapitalismus bei der Schaffung eines wasserdichten Glaubenssystems, das abweichende Meinungen ausschließt, wird es unserem erfolgreich paranoiden Universum nicht gelingen, seine Struktur zu totalisieren. Paradoxerweise ist die derzeitige Verfolgung der Menschheit vielleicht die beste Chance für einen radikalen Widerstand gegen das kommende Regime der kapitalistischen Akkumulation und seine unerbittliche Notstands-Erpressung.

Notizen:

[i] Ole Bjerg, "Conspiracy Theory: Truth Claim or Language Game?", *Theory, Culture & Society*, 2016, pp. 1-23 (6).

[ii] Jacques Lacan, *The Seminar of Jacques Lacan, book 17, The Other Side of Psychoanalysis*, trans. Russell Grigg (New York: Norton, 2007), pp. 177-78.

[iii] Jacques Lacan, *Écrits. The First Complete English Edition*, trans. Bruce Fink (New York: W. W. Norton, 2006), p. 742.

[iv] Lacan, 2007, p. 110.

[v] Jacques Lacan, *Freud Forever: An Interview with Panorama*, trans. Philip Dravers, *Hurly Burly* 12, 2015, pp. 13-21 (18).

[vi] Jacques Lacan, *The Seminar of Jacques Lacan, Book 11, The Four Fundamental Concepts of Psychoanalysis*, trans. Alan Sheridan (New York: W. W. Norton, 1998), p. 22.

The Author



Fabio Vighi

Fabio Vighi is Professor of Critical Theory and Italian at Cardiff University, UK.

His recent work includes *Critical Theory and the Crisis of Contemporary Capitalism* (Bloomsbury 2015, with Heiko Feldner) and *Crisi di valore: Lacan, Marx e il crepuscolo della società del lavoro* (Mimesis 2018).

<https://thephilosophicalsalon.com/the-central-bankers-long-covid-emergency-noise-and-conspiracys-best-kept-secret/>